

So stellt sich die Bahn Riesas Zukunft vor

In einer Internetpräsentation erklärte das Unternehmen, was es ab 2028 zwischen Riesa und Zeithain vor hat.

VON JÖRG RICHTER

Blauer Himmel, der Riesaer Bahnhof schemenhaft ganz in Weiß gehalten, ein ICE fährt ein und hält an, Passanten bewegen sich auf den Bahnsteigen. - Der Animationsfilm, der zu Beginn der digitalen Informationsveranstaltung gezeigt wird, lässt den Bahnhof modern, sauber, ja fast steril wirken. So oder so ähnlich könnte es einmal aussehen, wenn die Deutsche Bahn den Knotenpunkt Riesa für die Zukunft fit gemacht hat.

Wie wichtig er ist, daran lässt der Dresdner Bahnmanager Ulrich Mölke keinen Zweifel. Der Bahnhof Riesa sei nicht nur für den Personenverkehr auf Deutschlands ältester Eisenbahn-Fernverbindung Dresden-Leipzig von Bedeutung, sondern auch für die Industriebetriebe in und um Riesa. Aber der Bahnhof sei zu alt, zu klein und seine Gleise bzw. Bahnsteige nicht mehr zeitgemäß.

„Wir haben Kapazitätsprobleme“, sagt Mölke. Das hänge sicherlich auch mit der beschränkten Durchlässigkeit der Eisenbahn-Brücke über die Elbe zusammen. „Die Elbbrücke bleibt, das können wir nicht ändern“, so der Manager. „Aber drumherum müssen wir was tun.“

Was genau? Die Einzelheiten des geplanten Umbaus überlässt er Organisationsberater Lars Enzmann. Er hat die Planungen für die letzte Teilstrecke des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Nummer 9 zwischen Riesa und Zeithain von Anfang an mit betreut. „Wir sind mit der Vorplanung auf der Zielgeraden“, sagt er. Mitte 2024 soll das Planfeststellungsverfahren beginnen. Wenn alles gut läuft, soll 2028 mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Damit das Vorhaben nicht in Gefahr gerät, sollen die Bürger möglichst früh darüber Bescheid wissen. Weil wegen den Corona-Einschränkungen eine Bürgerfragestunde mit vielen Menschen nicht möglich ist, habe die Bahn sich für die Videokonferenz per Internet entschieden.



So sieht der Bahnhof Riesa in einem Animationsfilm der Deutschen Bahn aus.

Screenshot: SZ/Internetpräsentation Deutsche Bahn

Die Zuschauer können die Bahn-Vertreter in Dresden sehen, bleiben aber selbst unsichtbar. Allerdings können sie in einem separaten Fenster Fragen schreiben, die nach der gut halbstündigen Präsentation von Enzmann und Mölke beantwortet werden. Eine Premiere, die trotz einer kurzen Tonstörung erstaunlich gut funktioniert und künftig womöglich häufiger zum Einsatz kommen soll.

Ein Vorteil ist, dass man Bilder und Details von den geplanten Veränderungen zuhause auf dem Bildschirm besser erkennen kann, als wenn man bei einer Bürgerfragestunde irgendwo in einem Saal oder Dorfgemeinschaftshaus in der letzten Reihe sitzt. So sehen die Zuschauer der gut anderthalbstündigen Internetkonferenz auch 3-D-Bilder von den geplanten Umbaumaßnahmen zwischen Zeithain und Röderau. Sie gehören mit zum Projekt Knotenpunkt Riesa und sind deutlich umfangreicher als die Arbeiten im Bahnhof Riesa.

Wie bereits bekanntgeworden ist, soll zwischen Zeithain und Riesa ein drittes Gleis gebaut werden. Dazu müssen auch mehrere zurzeit noch bewohnte Häuser abgerissen werden. Eigentümer bzw. Mieter seien schon vor einiger Zeit darüber informiert und Abfindungen vereinbart worden. (Die SZ berichtete.)

Dieses neue Gleis kreuzt zudem das alte Gleis Richtung Falkenberg. Das habe den Projektanten die größten Kopfschmerzen bereitet, verrät Enzmann. Die Lösung ist eine Brücke für das dritte Gleis über das Falkenberg-Gleis. Parallel zu den drei Gleisen Richtung Riesa soll eine neue Straße gebaut werden, die ebenfalls mit einer Brücke über das Falkenberger Gleis geführt werden soll.

Geplant ist auch, dass die Eisenbahnbrücke am ehemaligen Gasthof Waldschlösschen abgerissen und neu gebaut wird. Der ebenerdige Bahnübergang auf der Kreisstraße zwischen Röderau und Zeit-

hain wird geschlossen. Das Gleiche sei auch für den Bahnübergang an der Moritzer Straße geplant.

Und was passiert in Riesa? Dort werden Gleisanlagen umgestaltet und die Bahnsteige angehoben, damit auch Rollstuhlfahrer ohne Probleme ein- und aussteigen können. Der Bahnsteig 1 wird geteilt und die beiden Hauptgleise an den Bahnsteigen 2 und 3 erneuert.

Von den drei Eisenbahnbrücken an der Rostocker Straße (Nähe Star-Tankstelle) soll die Mittlere neu gebaut werden. Die Brücke an der Weidaer Straße in Merzdorf soll nach jetzigem Stand unverändert bleiben.

Bahnhof zu überdimensioniert?

Unternehmensberater Oliver Kuklinski moderiert die digitale Informationsveranstaltung und liest die Fragen der Zuschauer vor. Dabei merkt er sehr schnell, dass einige von ihnen sehr viel über den Bahnhof Riesa und weitere Bahn-Interna wissen.

Einer nennt zum Beispiel den Fakt, dass aktuell nur sechs durchgehende Züge pro Stunde in Riesa halten, und fragt, ob der Bahnhof Riesa nicht überdimensioniert sei. Mölke antwortet, dass die Gleise und Bahnsteige den jetzigen und künftigen Anforderungen genügen sollen. Wie groß das tatsächliche Verkehrsaufkommen auf der Schiene in 15 oder 20 Jahren ist, könne man heute noch nicht sagen.

Jemand anderes fragt, ob auch Räume für das Instandhaltungspersonal vorgesehen sind. Das verneint Mölke. Veränderungen am Bahnhofsgebäude seien nicht Gegenstand der Planungen.

Eine Frage wird mehrmals gestellt: Wann soll der Umbau des Knotenpunktes Riesa und der Abzweige Röderau und Zeithain fertig sein? „Wir rechnen mit fünf Jahren Bauzeit“, antwortet Enzmann, wobei die Hauptbauzeit mit 3,5 Jahren angesetzt wird. Das heißt, dass das letzte Teilstück zwischen Dresden und Leipzig 2032 oder 2033 erneuert ist. Enzmann: „Genauer können wir es zurzeit nicht sagen.“